

Kenntnisse und Fähigkeiten am Computer und wie man sie erwirbt

Dr. Barbara Pflugmann-Hohlstein

Ob bzw. wie gut man mit einem Computer umgehen kann, ist inzwischen für viele Bürger eine wichtige Frage im beruflichen wie auch privaten Bereich. Die europaweite Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten geht unter anderem den Fragen nach: Welche Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit dem Computer haben die Menschen? Wie wurden die Kenntnisse und Fähigkeiten erworben? Reichen sie aus, wenn eine neue Arbeitsstelle gesucht werden müsste?

Was man am Computer alles kann ...

Die meisten Baden-Württemberger (83 %) im Alter von 10 und mehr Jahren haben schon einmal einen Computer genutzt. Die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten eines Computers schöpfen allerdings die wenigsten Nutzer komplett aus.

Ein Blick auf den Gebrauch von Software zeigt, dass Grundfunktionen, wie das Verschieben oder Kopieren von ganzen Dateien, von 83 % der Computernutzer beherrscht werden. Das Arbeiten mit Texten (einschließlich des Kopierens von Texten) gehört auch zum gängigen Repertoire. Es wurde ebenfalls von mehr als 8 von 10 Computernutzern durchgeführt. Ebenfalls weit verbreitet ist die Nutzung von Tabellenkalkulationsprogrammen (wie zum Beispiel Excel). Deutlich mehr als die Hälfte (60 %) der Nutzer haben schon einmal mit einem Tabellenkalkulationsprogramm gerechnet. Das beim Arbeiten mit größeren Dateien notwendige Komprimieren von Dateien ist dagegen eine nicht ganz so geläufige Tätigkeit. Lediglich knapp 4 von 10 Computernutzern (39 %) haben sie bereits einmal durchgeführt (*Schaubild 1*).

Der Umgang mit Hardware-Komponenten ist für viele ebenfalls kein Problem: Deutlich mehr als die Hälfte der Nutzer (60 %) hat selbst Geräte wie zum Beispiel Drucker oder Modems an einen Computer angeschlossen. Darüber hinaus ist es immerhin gut einem Viertel der Computernutzer gelungen, Computer in einem lokalen Netzwerk (LAN) zu verbinden.

Gut ein Drittel (37 %) hat schon Computerprobleme, etwa wenn der Computer zu langsam lief, entdeckt und gelöst. Eigene Computerprogramme zu schreiben, ist wohl für die wenigsten Computernutzer notwendig bzw. möglich. Lediglich 12 % geben an, dies schon einmal durchgeführt zu haben.

... ist altersspezifisch unterschiedlich

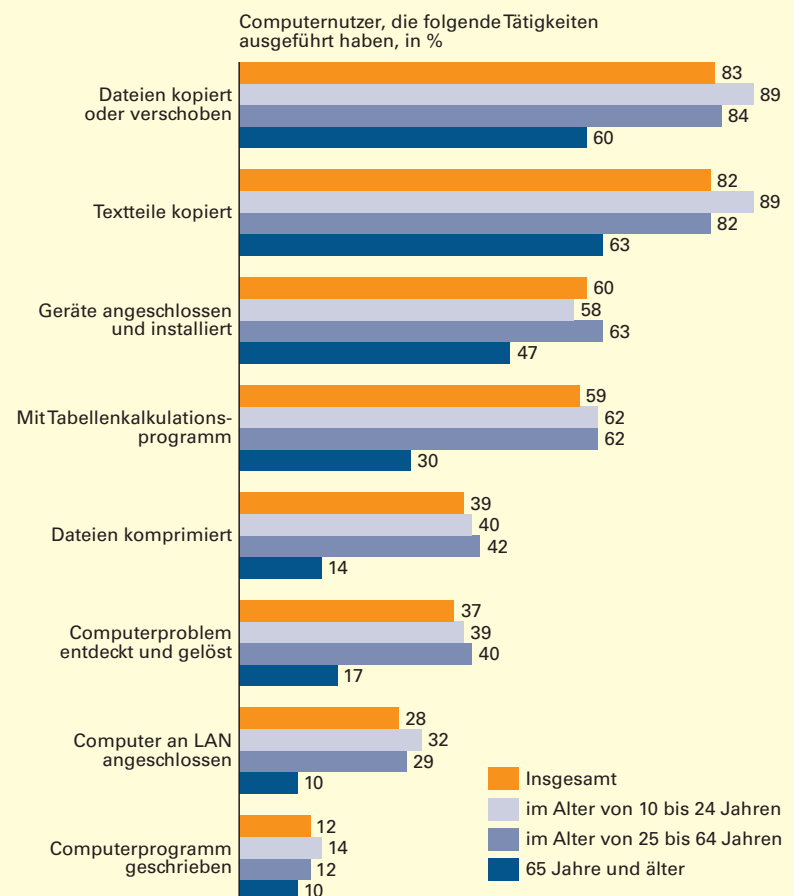
Die Fähigkeiten und Kenntnisse beim Umgang mit dem Computer sind nach wie vor stark altersabhängig: Die 10- bis 24-jährigen Computernutzer liegen bei den meisten oben genannten



Dipl.-Volkswirtin Dr. Barbara Pflugmann-Hohlstein ist Referentin im Referat „Preise, Verdienste, Freiwillige Haushaltsbefragungen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

S1

Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit dem Computer in Baden-Württemberg 2007

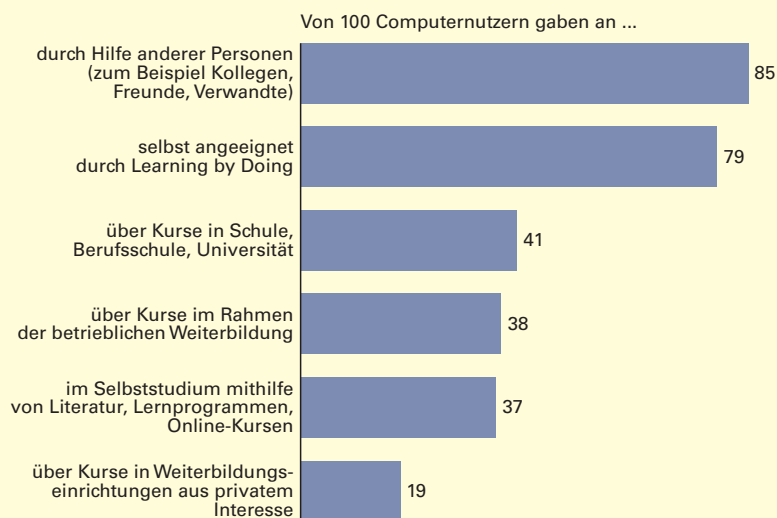


Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

934 08

S2

Wie wurden Kenntnisse und Fähigkeiten am Computer erworben?*)



*) In Baden-Württemberg 2007; Mehrfachnennungen möglich.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

935 08

Kenntnissen und Fähigkeiten im Vergleich zu den anderen Altersgruppen vorn. Bei Anschluss von Geräten an den Computer, beim Komprimieren von Dateien und beim Lösen von Computerproblemen sind allerdings die 25- bis 65-Jährigen etwas fitter. Die Nutzer im Alter von 65 Jahren und älter haben dagegen in allen Bereichen deutlich weniger Kenntnisse und Fähigkeiten: lediglich 60 % in dieser Altersgruppe

haben schon einmal Dateien kopiert oder verschoben und nur 30 % rechneten mit einem Tabellenkalkulationsprogramm (*Schaubild 1*).

Computerkenntnisse vor allem durch Hilfe anderer Personen und Learning by Doing

Die Hilfe anderer Personen, seien es Kollegen, Freunde oder Verwandte, ist die wichtigste Quelle für den Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten am Computer. 85 % der Computernutzer hat sich so notwendiges Wissen erschlossen (*Schaubild 2*). Fast ebenso wichtig ist das „Learning by Doing“, bei dem sich die Computernutzer Kenntnisse selbst angeeignet haben. Eine weitere Basis für die Wissensvermittlung im Computerbereich sind die Kurse in der Schule, der Berufsschule oder Universität. Allerdings haben nur etwa 4 von 10 Computernutzern auf diese Weise Kenntnisse erworben. Fast ebenso häufig geht das Know-how auf Kurse im Rahmen der betrieblichen Weiterbildung aber auch auf das Selbststudium mithilfe von Literatur, Lernprogrammen und Online-Kursen zurück. Deutlich weniger Bedeutung für die Vermittlung vom Computerkenntnissen haben Kurse in Weiterbildungseinrichtungen aus privatem Interesse (zum Beispiel Volkshochschulen). Nur jeder fünfte Computernutzer gab an, dort Fähigkeiten erworben zu haben.

Insgesamt haben nur 13 % der Computernutzer innerhalb des letzten Jahres an einem Computerkurs teilgenommen. Für 30 % der Computer-



Woher die Daten stammen

Im Dezember 2005 trat das Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (Informationsgesellschaftsstatistikgesetz – InfoGesStatG) in Kraft, das für die durch die Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. EU Nr. L143 S. 49) entstandenen nationalen Berichtspflichten eine nationale Rechtsgrundlage geschaffen hat. Die bis dahin nach § 7 BStatG durchgeführte Pilotstudie zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten wurde daher im Jahr 2006 durch die Bundesstatistik zur Informationsgesellschaft abgelöst.

In Baden-Württemberg haben im Jahr 2007 2 827 Personen in 1 349 Haushalten freiwillig

an der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten teilgenommen. Die teilnehmenden Haushalte wurden im Frühjahr 2006 angeschrieben und gebeten, die beiden Erhebungsunterlagen auszufüllen:

- Im Haushaltsfragebogen waren Fragen über die Zahl der Personen insgesamt und der Kinder unter 16 Jahren im Haushalt sowie zur Ausstattung mit Geräten bzw. Zugängen zu Informations- und Kommunikationsdienstleistungen enthalten.

- Jede der im Haushalt lebenden Person über 10 Jahre wurde darüber hinaus gebeten, einen Personenfragebogen auszufüllen. Neben persönlichen Angaben wie Ausbildung und Erwerbstätigkeit waren hier vor allem Angaben zur PC- und Internetnutzung gefragt.

nutzer liegt der letzte Computerkurs mehr als 3 Jahre zurück. Der Anteil der Nutzer, die noch nie einen Kurs mitgemacht haben, liegt immerhin bei 42 %. Als Hauptgrund dafür, dass in den letzten 3 Jahren kein Kurs besucht wurde, wird angegeben, dass ausreichende Kenntnisse im Umgang mit dem Computer anderweitig erworben wurden und damit vorhanden sind.

Computerkenntnisse und Job-Suche

Sieht man von Rentnern, Schülern und anderen Personengruppen ab, für die eine Stellensuche oder ein Stellenwechsel nicht infrage kommt, so halten von den übrigen Computernutzern, die ggf. auf dem Arbeitsmarkt als Jobsuchende auftreten könnten, mehr als ein Drittel (38 %) ihre Computerkenntnisse für nicht ausreichend, falls sie innerhalb des kommenden Jahres eine

neue Arbeitsstelle suchen oder eine andere Arbeitsstelle antreten müssten. Sie müssten ihre Kenntnisse und Fähigkeiten am Computer noch erweitern, um einen neuen Job zu bekommen bzw. um im neuen Job zurecht zu kommen.

Moderne Informationstechnologien werden aber auch in anderer Hinsicht für den Arbeitsmarkt immer wichtiger. Rund 1,3 Mill. Menschen haben im Jahr 2007 in Baden-Württemberg das Internet genutzt, um Arbeit zu suchen, sich über eine Stelle zu informieren oder um Bewerbungen zu versenden. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Dr. Barbara Pflugmann-Hohlstein,
Telefon 0711/641-20 91,
Barbara.Pflugmann-Hohlstein@stala.bwl.de

kurz notiert ...

Fast 70 % der Haushalte im Südwesten mit Geschirrspülmaschine

Die Ausstattung der rund 5 Mill. privaten Haushalte in Baden-Württemberg mit Gebrauchsgütern hat sich weiter verbessert. Geschirrspülmaschine, Mikrowelle und Wäschetrockner sind immer beliebter und als „Alltagsgeräte“ nicht mehr wegzudenken.

Ein Kühlschrank, der sogenannte „Eisschrank“, stand bereits vor 50 Jahren in fast jedem zweiten Haushalt. Heute gibt es praktisch keinen Haushalt mehr ohne Kühlschrank (99 %). Im Jahr 1973 war die Geschirrspülmaschine ein sogenanntes Luxusgut. Damals verfügten nur rund 9 % der Haushalte über ein solch modernes Gerät. Im überwiegenden Teil der Haushalte wurde Anfang der 70er-Jahre das Geschirr noch von Hand gespült. Heute setzen fast 70 % der Haushalte (3,5 Mill.) die Geschirrspülmaschine für ihre tägliche Hausarbeit ein.

7 von 10 Haushalten verfügten zu Beginn des Jahres 2008 auch über eine Mikrowelle. Der Wäschetrockner erleichtert das Trocknen der Wäsche bei mittlerweile fast 44 % der Haushalte (2,2 Mill.). Dies bedeutet eine Verdoppelung innerhalb von 15 Jahren.

Rund 750 000 Haushalte in Baden-Württemberg mit Flachbildfernseher

Die Ausstattung der rund 5 Mill. Haushalte in Baden-Württemberg mit mindestens einem

Fernseher liegt inzwischen bei rund 93 %. Das sind etwa 4 600 000 Haushalte, die über einen Fernseher verfügen. Die Anzahl der Fernseher pro Haushalt hat sich gegenüber dem Jahr 2003 kaum erhöht. So waren im Jahr 2008 in 100 Haushalten, die einen Fernseher besitzen, insgesamt 139 Fernseher zu finden. Dies ergaben die ersten Auswertungen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008.

Obwohl Flachbildschirme (LCD, Plasma) zu erschwinglichen Preisen erst relativ kurz auf dem Markt sind, haben bereits 16 % der baden-württembergischen Haushalte, die einen Fernseher besitzen, ein Gerät mit dieser neuen Technologie in ihren Wohnzimmern stehen. Das sind etwa 750 000 Haushalte. Erstmals wurde im Rahmen einer Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 auch die Ausstattung der Haushalte mit DVB-T-Geräten (Decoder) erfragt. Obwohl das digitale Antennenfernsehen DVB-T erst seit diesem Jahr nahezu überall im Land empfangen werden kann, verfügen bereits 12 % der Haushalte (560 000) in Baden-Württemberg über solch ein Gerät.

Beinahe die Hälfte der befragten Haushalte im Land empfangen ihr Fernsehbild über Kabelanschluss, 42 % der Haushalte über Satelliten-Empfangsgeräte. Dies entspricht soweit dem Durchschnitt des früheren Bundesgebietes. In den neuen Ländern und Ost-Berlin hingegen sind Satelliten-Empfangsgeräte mit nur 34 % nicht so stark verbreitet. Hier empfangen fast 55 % der Haushalte ihr Fernsehbild über den Kabelanschluss. ■